



MATTER POSCHT

Mitteilungsblatt für die Gemeinde Matt, gegründet von Willy Dörig. Ausgabe durch Gemeinde Matt. Erscheint 4 x im Jahr, wird unentgeltlich an alle Haushalte und Ferienhäuser von Matt zugestellt. Jahresabonnement für auswärtige Leser: Fr. 20.– inkl. Zustellung. Einzelnummer: Fr. 6.–. Redaktion: Martha Schegg, Tschogglen, 8766 Matt, Tel: 055 642 17 89, Fax.Nr. 055/642 17 91, E-Mail-Adresse: schegg-marti@bluewin.ch

Ausgabe Nr. 108

März 2008

Auflage: 410 Ex.

Herzliche Gratulation Viehzuchtgenossenschaft/Viehzuchtverein Matt!

*100 Jahre und kein bisschen müde!
Doch Vieles hat sich in den 100 Jahren
verändert: Die Genossenschaft wurde in
einen Verein umgewandelt (2002), im Jahre
1982 zählte man 25 Mitglieder, heute sind
es noch deren zehn und die Betriebe haben
sich spezialisiert. Was gleich geblieben
ist, wie vor 100 Jahren: 98 % des Viehs
wird gesömmert. Dass die Matter Bauern
sehr aktiv waren und sind, zeigt sich auch
an ihren kantonalen, ja sogar nationalen
Engagements.*

*Zu diesem Jubiläum schrieb Hansjakob
Stauffacher eine Chronik, ich erfasste sie
elektronisch und Ruedi Kaelin von Kaelin
Produktion AG gestaltete sie zu einer
26-seitige A4-Dokumentation mit vielen
Bildern aus alter und neuer Zeit. Von dieser
Chronik werden sie in dieser Matter Poscht
den ersten Teil bewundern können.*

*Und – wie immer – Tipps für Neues,
Interessantes, Aussergewöhnliches nehme
ich immer gerne entgegen. Herzlichen Dank
an alle, die mit einem Beitrag etwas zu
dieser Ausgabe beigetragen haben.*

Viel Unterhaltung beim Lesen wünscht:

Martha Schegg



Foto: Kaelin Production AG

Bauen Sie auf uns!

Attraktive Hypotheken
zu fairen Konditionen:
Wählen Sie die
GRB Glarner Regionalbank!

**Wir engagieren uns dort,
wo Sie zu Hause sind.**

www.glarner-regionalbank.ch

GRB Glarner  **Regionalbank**

Filialen: 8750 Glarus, 8756 Mitlödi, 8762 Schwanden, 8765 Engi, 8767 Elm

Rubriken: (Inhalt)

	Seite
In eigener Sache	4
Aktuelles, Allgemeines, Aussergewöhnliches	
• Fasnachtsumzug	4
• Fritz Blumer alias Jack V. Koby	5
• 4. Chlytaler-Musigstubete, von René Schuler	6
• Chrabbelgruppe Chlytal wieder ins Leben gerufen	8
Infos Gemeindeverwaltung	
• Aus den Verhandlungen des Gemeinderates	10
Glückwünsche	
• Ausbildungserfolge	12
Vereine/Sport	
• Turnerkränzli 2007 2. Version	13
• Jugiplauschturnier vom 17. Dezember 2007	14
• Unterhaltungsabend der Matter Dorfmusik	15
• Jahresbericht Mädchenjugi	17
• Jahresbericht Muki-Turnern	18
• Jahresbericht Turnerinnenverein	19
100 Jahre Viehzuchtgenossenschaft/Viehzuchtverein Matt	
• Chronik von Hansjakob Stauffacher, 1. Teil	20
Südostschweiz-News	
• Stabübergabe beim Glarner Braunviehzuchtverband, Montag, 18. Februar 2008	27
• «Ich verdiene halb so viel wie früher», Sonntag, 3. Februar 2008	28
Letzte Seite	32

Redaktionsschluss:

Die Matter Poscht erscheint üblicherweise im Monat März, Juni, September und Dezember. Redaktionsschluss ist jeweils Ende des Vormonates.

In eigener Sache

Ausnahmsweise gibt es in dieser Matter Poscht eine 2. Version eines Beitrages, der schon in der letzten Ausgabe erschienen ist. Scheinbar war der Turnerkränzlibei-trag nicht im Sinne des Turnerpräsidenten. In dieser Nummer nun seine Version. – Sonst gilt weiterhin: Wenn man mich zum Schreiben (für die Matter Poscht oder auch für andere Zeitungen) anfragt und ich Zeit habe, werde ich das auch tun. Ich werde aber auch Texte von öffentlichen Anlässen verfassen, bei denen ich **nicht** anfrage, au-sser es ist eine persönliche Sache oder ein persönliches Portrait!

*Die Redaktion Matter Poscht:
Martha Schegg*

Fasnachtsumzug

Dieses Jahr durften die kleinen und gross-en Matter Fasnächtler bei schönem aber etwas kaltem Wetter ihren Umzug antren-ten.

Die Kinder und wiederum einige Erwach-sene trafen sich am Fasnachtsmontag den 4. Februar 08 bei der Luftseilbahn. Von dort ging es wie jedes Jahr in einem Umzug durchs ganze Dorf. Leider war es dem CD-



Player wohl eindeutig zu kalt, so dass wir ohne Musik marschieren mussten. Zum Abschluss warteten wieder Getränke und Chips im alten Schützenstand auf die hungrigen Mäuler. Und manche Mamis und Papis waren froh, sich mit einem Kaf-fee aufwärmen zu können.



eigenständig
stark

Krankenkasse **elm**

Tel. 055 642 25 25 www.kkelm.ch E-Mail: info@kkelm.ch

Fritz Blumer alias Jack V. Koby

VON MARTHA SCHEGG-MARTI

Spannendes Erstlingswerk der Jungregisseurin Anita Blumer aus Engi. Fridolin «Fritz» Blumer verlässt 1913 als 20-jähriger sein Heimatdorf Engi. Seine Urgrossnichte, Anita Blumer, suchte gut 90 Jahre später seine Spuren.

Die Mehrzweckhalle in Engi platzte aus allen Nähten. Sie mochte das interessierte Publikum kaum fassen. Der Ortsgeschichtsverein Engi lud zur Vorpremiere des Dokumentarfilms Jack V. Koby ein. Die Präsidentin, Karin Marti-Weissenbach, konnte zwei Regierungsräte, Jacques Kamm und Pankraz Freitag, sowie den Gemeindepräsident Hansjürg Streiff speziell begrüßen. «Mut brauchten alle beteiligten Personen: Fritz Blumer, sein Bruder und sein Freund – um Engi zu verlassen, sowie Anita Blumer, die 6 Monate eine Filmschule in Mexico besuchte und als Regieassistentin arbeitete, die beschloss, einen 80-Minuten Film darüber zu drehen», so die Worte der Präsidentin. Anita Blumer bedankte sich bei allen Sponsoren, ohne die sie das Projekt nicht hätte realisieren können.

Der Film begann in Engi. Die Grosseltern der Regisseurin erzählen von der damaligen Zeit wie Fritz, sein Bruder und ein Freund Engi verlassen hatten. Fritz beabsichtigte nach Amerika zu gehen und als «gemachter Mann» wieder zurückzukehren. Doch stattdessen verschwindet er im Land der unbegrenzten Möglichkeit... Wäre da nicht ein Beamter in Amerika gewesen, der nach seinem Tod, seinen Angehörigen den wirklichen Namen verraten hätte, so würden seine Angehörigen bis heute seinen ursprünglichen Namen nicht kennen und die ursprüngliche Heimat wüsste nicht, dass er – «Fritz Blumer» – 75-jährig geworden war und ein sehr spannendes, aber hartes Leben geführt hatte. Damit aber die «alte Welt» das auch noch erfahren durfte, brauchte es Angehörige, die ihre ursprünglichen Wurzeln sehen wollten.

Dies geschah im Jahre 1984 (16 Jahre nach seinem Tod), als drei Amerikaner in Engi nach Verwandten suchten.

Anita Blumer ist es zu verdanken, dass auch wir von diesem aussergewöhnlichen Leben erfahren durften! Sie recherchierte von Engi bis nach Alaska, wo er die meiste Zeit seines Lebens verbrachte. Sie suchte seine Spuren und fand auch welche. Viele Fragen hatte Fritz Blumer aber trotzdem mit ins Grab genommen: Warum teilte er nicht selber seinen Angehörigen seinen wirklichen Namen und seine Wurzeln mit? Warum meldete er sich nicht später in seiner «alten Heimat»? Denn seine Mutter glaubte bis zu ihrem Tod, dass er noch lebte, obschon im Jahre 1953 er als verschollen erklärt wurde. Doch heute wissen wir, dass er zu diesem Zeitpunkt bereits Grossvater war und ein nicht alltägliches Leben führte. Der Film wurde auch an den Solothurner Filmtagen vom 21. – 27. Januar 2008 gezeigt.

Foto: (von Martha Schegg)

Die Filmautorin Anita Blumer im Gespräch mit Regierungsrat Jakob Kamm.



4. Chlytaler Musigstubete

Etwa zweimal jährlich organisiert René Schuler aus Matt eine Musigstubete im Restaurant Jägerstübli. Sinn und Zweck dieser Veranstaltung ist das Kulturelle im Chlytal zu bereichern und zu fördern, sprich es soll den Leuten etwas Unterhaltung gegönnt sein. Andererseits ist es auch nötig, dass aktive Ländlermusikanten einmal irgendwie die Möglichkeit haben, sich mit Gleichgesinnten auszutauschen und sich gegenseitig kennen zu lernen.



Am vergangenen Samstag 23. Februar war es dann wieder soweit und die 4. Chlytaler Musigstubete konnte beginnen. Bereits ab 19 Uhr durfte das allmählich eintreffende Publikum den urchigen Klängen der Jungformation Trio Wildheuer lauschen. Während einer Stunde unterhielten sie das Publikum und erhielten so eine Plattform sich der Öffentlichkeit zu zeigen und aufzutreten, was in einer jungen Musikerlaufbahn ja nicht unnötig erscheint.

Um 20 Uhr waren dann die Frickbuebe aus dem Toggenburg an der Reihe. Sie waren die engagierte Patronatskappelle und spielten jeweils zwischen den so genannten Stubeteformationen. Sie wussten gekonnt mit Handorgel, Bass, Gitarre und Gesang zu unterhalten. Das Publikum tanzte ausgiebig dazu. Aber auch bei allen anderen Musikanten wurde nicht weniger das Tanzbein geschwungen, eine wahre Freude also. Erfreulich war der grosse Aufmarsch ganzer Formationen. Anwesend waren: die Glarner Huusmusig, das Handorgeltrio Wäschpistich, das Ländlertrio Zwii und Einä, das Echo vom Zigerschlitz und das Handorgelduo Maduz/Frick. Dazu erschienen nicht weniger als acht einzelne Musikanten die irgendwann im Verlaufe des Abends in Programm eingebaut werden konnten. Allen Musikanten ein herzliches Dankeschön, denn ohne euch ist ein solcher Anlass ein Ding der Unmöglichkeit. Ein vollumfänglich gelungener Abend, der erst weit nach Mitternacht zu Ende ging.



Zum Schluss möchte der Schreibende noch dem Wirtehepaar Fam. Suta vom Restaurant Jägerstübli danken, die immer ein offenes Ohr für Anlässe wie Diesen haben. Es bleibt noch zu sagen, dass die nächste Chlytaler-Musigstubete am Donnerstag 31.

Juli stattfindet und bereits in die Agenda eingetragen werden kann.

VON RENÉ SCHULER



RESTAURANT JÄGERSTÜBLI, MATT

- GEMÜTLICH UND CHARMANT
- SCHWEIZERKÜCHE UND ITALIENISCHE KÜCHE
- SPEZIALITÄTEN
- LOKALITÄTEN FÜR FAMILIENANLÄSSE UND BANKETTE
- GÜNSTIGE, RUHIGE ZIMMER, TEILWEISE MIT BAD UND WC



AUF IHREN BESUCH FREUT SICH

FAMILIE H. & M. SUTA

TELEFON: 055 642 14 57
FAX: 055 642 14 57

MONTAG RUHETAG



www.weissenberge.ch

im Internet: Aktuelles, Wissenswertes, Bilder und mehr...

neu: Webcam, jede Minute ein aktuelles Bild aus den Weissenbergen.

Jan Zogg informiert in der Saison täglich über den Zustand der Schlittelbahn auf

www.schlittelbahn.ch

Chrabbelgruppe Chlytel gestartet

Mit so vielen Kleinkindern und Müttern hat die Organisatorin Sandra Walser nicht gerechnet. Doch umso erfreulicher war der Anblick des «fast» überfüllten Pfarrhaussaales. Hoffentlich können da viele Kontakte geknüpft werden, damit auch Neuzuzüger-Familien sich bald heimisch fühlen. Die nächsten Daten der Treffen sind auf der nachfolgenden Seite aufgeführt. Sandra Walser und der Chliitaler Familiechreis freuen sich auf die nächsten Chrabbelgruppä-Nachmittage!



Foto 2: Sandra Walser mit Nils, sowie Niklas beim «Arbeiten»



Foto 1: Fast alle, die am 1. Chrabbelgruppe-Treffen sich erfreuten

Chrabelgrupp ä Chlytal



- Wer:** Väter und Mütter mit Kindern von 0 bis 4 Jahren.
Ältere Geschwister sind herzlich willkommen.
- Wo:** Im Pfarrhaus Matt
- Wann:** Montag 10. März / Montag 14. April / Montag 19. Mai
Montag 8. September / Montag 13. Oktober
Montag 10. November / Montag 8. Dezember
jeweils von 15.30 bis 17.30 Uhr
Sommer je nach Interesse.
- Sinn:** Neue Kontakte knüpfen, miteinander plaudern
spielen und Zvieri essen.
- Zvieri:** Getränke und Zvieri werden bereitgestellt.
Wer sich am Zvieri beteiligen will, darf sich gerne
melden.
- Unkosten:** Jahresbeitrag von Fr. 20.-
- Versicherung:** Unfall- und Haftpflichtversicherung ist Sache der Eltern
- Kontakt Person:** Sandra Walser
Stalden
8766 Matt
055 642 23 69 / 079 320 62 57



Chliitaler Familiechreis 8765 Engi

Wir freuen uns auf Euren Besuch!

Aus den Verhandlungen des Gemeinderates Matt



Vernehmlassung Wanderwegnetzplan

Der Gemeinderat und alle Interessierten konnten Stellung nehmen zum neu aufgelegten Wanderwegnetzplan. Der Gemeinderat machte geringfügige Änderungen geltend.

Löhne der Gemeindeangestellten

Der Gemeinderat beschloss, die Löhne des Gemeindepersonals – analog desjenigen des Kantons – an die Teuerung anzupassen, das heisst, sie ab 01.01.08 um 2 % zu erhöhen.

Feuerwehr Matt-Engi

Laut Schlussabrechnung erfolgte die Sanierung des Feuerwehrlokals Fr. 38'000.– tiefer als budgetiert. Beim Kauf des Modul-fahrzeuges konnten ebenfalls Fr. 1'000.– eingespart werden.

Vizekommandant Jonny Stauffacher schied altershalber am 31.12.07 aus der Feuerwehr aus; auch an dieser Stelle dankt ihm der Gemeinderat für seine geleisteten Dienste. Als Nachfolger wählten die beiden Gemeinderäte Matt und Engi Hansheiri Elmer-Berni zum zweiten Vizekommandanten.

Friedhofverwaltung Matt-Engi

M. Schegg reichte die Demission als Verwalterin der Friedhofkommission Matt-Engi ein. Laut Beschluss der Gemeinderäte von Matt und Engi wurde sie rückwirkend auf den 01.01.08 von der Gemeindekanzlei Matt (R. Meier) übernommen.

Grobanalyse Stromerzeugung aus Trinkwasser der Wasserversorgung Matt

Die Abklärungen betr. Energiegewinnung aus Trinkwasser laufen. Die Firma Gruner AG, Ingenieur und Planer, 9472 Grabs, wird sich laut J. Marti vom Amt für Umweltschutz demnächst bei der Gemeinde Matt in dieser Angelegenheit melden.

Jubiläum Viehzuchtgenossenschaft Matt

Nachträglich gratuliert der Gemeinderat auch im Namen der Bevölkerung zum 100jährigen Bestehen der Viehzuchtgenossenschaft Matt; er dankt allen, die sich dafür einsetzen und wünscht den Verantwortlichen weiterhin viel Erfolg.

Ausstellungen: Bauhaus Hanegg • 8813 Horgen • 01 770 19 25/26
Neuheimstrasse 8 • 8853 Lachen • 055 442 80 48

**STAUFFACHER
BAUKERAMIK**

Öffnungszeiten: Mo-Fr 08.00-11.30/13.30-17.30
Sa 09.00-12.00 oder nach tel. Vereinbarung

... überzeugt einfach!

www.stauffacher-baukeramik.ch
**Der kreative Aussteller
für Wand- und Bodenplättli**

FOTO KINO

Schönwetter
Glarus

Inhaber: Beer Walter

Auswahl – Beratung – Service – Qualität

Tel: 055 640 10 59 oder 055 640 12 44

Jahresrechnung Wohlfahrtsfonds der Spinnerei Matt

Der Gemeinderat hat die Jahresrechnung des Fonds der Stiftung zugunsten des Personals der Firma Caspar Spälty & Co., Aktiengesellschaft, Spinnerei, Matt, genehmigt.

Gemeindebeitrag an die Luftseilbahn Matt-Weissenberge

Der Gemeinderat hat, gestützt auf Art.11, Abs.1 des ÖV-Gesetzes, beschlossen, für das Jahr 2007 analog dem Kanton einen pauschalen Beitrag in der Höhe von Fr. 15'000.- an die Führung der Früh- und Spätkurse der LMW zu entrichten.

Spende der Swissbroke

Die Versicherungsgesellschaft Swissbroke, Ziegelbrücke, hat – anstelle eines Kundenweihnachtsgeschenkes – der Stiftung Krauchtal i.G. eine Spende in der Höhe von Fr. 3000.- zukommen lassen. Herzlichen Dank für diese grosszügige Geste.

Stellungnahme zur Teilrevision «Kantonales Datenschutzgesetz»

Der Gemeinderat ist mit den geringfügigen Anpassungen des kantonalen Datenschutzgesetzes vom 05.05.02 einverstanden.

Baumeldungen

Urs Bähler, Trämligen
Corinna Mohn, Uster
E. Randegger, Zürich
Ulrich Gasser, Tolochenaz


Marie Elmer-Speich, Trämligen
Dietrich Stauffacher, Auen

Umbau Badezimmer
Umbau Badezimmer – FH Trämligen
Zwischendach FH/Stall, Weissenberge
Montage einer Parabolantenne am FH Trämligen
Montage einer Parabolantenne
Montage einer Parabolantenne


Gemeindekanzlei geschlossen


Infolge Abwesenheit des Personals ist die Gemeindekanzlei von Donnerstag, 28. Februar bis und mit Montag, 17. März 2008 geschlossen. Danke für Ihr Verständnis.

8766 Matt, 20. Februar 2008
Der Gemeinderat



SWISS WATCHES SINCE 1853





TOUCH
the first touch screen watch

- Meteo
- Altimeter
- Chrono
- Compass
- Alarm
- Thermo

Fr. 795.-

Uhren – Bijouterie – Optik
beim Rathaus
CH-8750 Glarus
Telefon 055 640 91 60
Fax 055 640 91 63
E-mail: wyss.uhren@bluewin.ch

HOLZBAU MARTI AG

8766 MATT seit 1903

Telefon 055 642 11 48

Fax 055 642 17 39

Internet: www.holzbaumartimatt.ch
E-Mail: post@holzbaumartimatt.ch

Zimmerei	Schreinerei
Neubauten	Umbauten
Bodenbeläge in Holz	Möbel
Rundholzhäuser	Bauland
Hornschlitten	Doppelböden
Generalunternehmer	Planungen

Nachhaltiges Bauen = ökologisch sinnvoll

IHR PARKETTSPEZIALIST

Ausbildungserfolge

Am 21. September 2007 durfte **Christian Schuler**, Sohn von Jakob und Agathe Schuler-Zweifel, das Diplom zum «Dipl. Elektronik-Techniker HF» entgegennehmen. Christian Schuler hat die berufs begleitende, siebensemestrige Ausbildung an der Höheren Fachschule in Uster besucht und die Schlussprüfung mit sehr gutem Erfolg bestanden. Für seine Diplomarbeit wurde er mit der Note 5,5 ausgezeichnet. Wir gratulieren dem jungen Dipl. Elektronik-Techniker HF zu seinem Ausbildungserfolg recht herzlich und wünschen ihm für die berufliche Laufbahn viel Glück und Befriedigung.

Ausschnitte aus Meldungen von:

Die Südostschweiz, Glarus, Donnerstag,
21. Februar 2008, Ressort Region
Glarner Offiziere befördert

2007 bzw. auf ende der Offiziersschule wurden in der Armee nachstehende Beförderungen von Offizieren mit Wohnsitz im Kanton Glarus vorgenommen:

Zum Oberleutnant: Balz Bänziger, Matt.

Die Südostschweiz, Glarus, 5. März 2008,
Ressort Region

Glarner Unteroffiziere befördert:

Wie das Glarner Kreiskommando mitteilt, wurden im Jahr 2007 in der Armee folgende Beförderungen von Glarner Unteroffizieren vorgenommen:

Zum Wachtmeister (Gruppenführer): Roman Elmer, Matt, Marc Gyger, Matt

Herzliche Gratulation den drei Wehrmännern!



Wirtschaft Weissenberg, Matt

Das gemütliche Haus für Wintersportler und Spaziergänger.
Direkt an der Schlittelbahn.

Christina und Werni Hug-Stauffacher
Tel.: 055 642 11 30
www.wirtschaft-weissenberg.ch

Turnerkränzli Matt

Die turnenden Vereine von Matt liessen an ihrem Kränzli das altehrwürdige Chlytalbähndli noch einmal aufleben. Seit Monaten schon wurde fleissig geübt, das heisst die Mukigruppe, die Mädchen- und Jugendriegen bis hin zu den Turnerinnen und Turnern. Alle fieberten voller Freude dem Anlass entgegen.

Das Publikum aus nah und fern kam und so durfte man vor ausverkauftem Haus das einstudierte Programm zeigen. Den Start machte die Mukigruppe, welche uns zur Eröffnung das Chlytalbähndli in die Halle



brachte. Ob Hip Hop – oder Latinotanz, ob Gerätturnen oder Stepaerobic, das kleinste Jugimädchen bis hin zum ältesten Turner zeigte danach, dass sie in allen Bereichen des Vereinsturnens zu hause sind. Zu gefallen wussten auch ds Gretli, dr Turi und die Bähndlicrew, welche jeweils zwischen den einzelnen Nummern so manch unterhaltsame Anekdote zum Besten gab. Die Jüngeren, welche das Bähndli nicht mehr erlebten, bekamen einen Eindruck wie es früher so zu und her ging auf der Chlytalbahn und für die Aelteren war es vielleicht einfach nur ein « he weisch nuch »! Das Bahnhofbuffet hatte den ganzen Abend geöffnet und wer sich einen Tombolapreis abholen konnte für den war der Abend schon fast perfekt.



An dieser Stelle noch einmal allen Sponsoren einen herzlichen Dank. Nach dem turnerischen Teil legte DJ Reto zum Tanz auf und in der Bändlibar liess DJ Chrigel etwas modernere Musik durch die Boxen dröhnen. Es war ein gelungener Abend und die letzten Gäste begaben sich erst in den frühen Morgenstunden auf den Heimweg. In diesem Sinne danken wir allen die zu unserem Kränzli gekommen sind und uns auf diese Weise gezeigt haben, dass das Turnen in unserem Dorf immer noch einen hohen Stellenwert geniessen darf.

Die turnenden Vereine Matt



Matter Jugi-Plauschwettkampf vom 17. Dezember 2007

Statt einem üblichen Klaushock entschlossen sich die JugileiterInnen von Matt, dieses Jahr einen Plauschwettkampf in der Turnhalle durchzuführen. Dort trafen sich 32 (von 34) motivierte Kinder zum Wettkampf. Nach der Begrüssung wurde ein kurzes Aufwärmen durchgeführt und ein Königsvölk gespielt. Danach wurden die Gruppen ausgelost, die Anspannung war den Kindern anzusehen, wer wird wohl mit wem zusammen ein Team bilden? So wurden aus 32 Kindern acht Gruppen ausgelost. Die LeiterInnen teilten im Vorfeld die Kinder schon in Kategorien ein, sodass faire Teams entstanden. Dank grosser Disziplin der Kinder konnten die 10 Posten, die jedes Team absolvieren musste, schnell aufgestellt werden. Bei den Posten ging es um: Ausdauer, Treffsicherheit, Kraft, Geschicklichkeit und um Glück. Nach kurzen Erklärungen der verschiedenen Posten konnte es endlich losgehen. Es war eine wahre Freude den Kindern bei ihrem Team- und Kampfgeist zuzusehen. Nachdem jedes Team die Posten absolviert hatte, wurden die erkämpften Punkte jedes einzelnen zusammengezählt und in einer Rangliste erfasst. Inzwischen konnten sich die erschöpften Kinder mit selbstgebackenen Muffins und gesponserten Getränken stärken. Die Spannung stieg, das Rang-

verlesen wurde angekündigt. 1. Platz: Livia Freitag, Hans Rhyner, Kevin Marti und Andreas Elmer. 2. Platz: Jennifer Nagy, Anna Zentner, Marco Schuler und Thomas Marti. 3. Platz: Daniela Schneider, Hansruedi Schuler, Stefan Elmer und Werner Stauffacher. Die drei Gruppen durften sich eine Medaille umhängen lassen. Alle Teams konnten sich noch bei der Süssigkeitkiste bedienen.

Unser allergrösster Dank gilt den genialen Jugikindern, die vollen Einsatz gegeben und eine hervorragende Disziplin gezeigt haben. Wir sind unheimlich stolz auf euch! Es war uns eine Freude euch zu beobachten, wie ihr voll motiviert die Posten absolviert und euch sozial im eurem Team engagiert habt. Es beweist wieder einmal, dass es sich lohnt Zeit in unsere Jugend zu investieren! Den freiwilligen Helferinnen, Marianne Leuzinger, Katharina Rhyner und Laura Hefti möchten wie herzlich danken, ohne ihre Mithilfe wäre unser Plauschturnier nicht so erfolgreich über die Bühne gegangen. Wir JugileiterInnen der Jugendriege Matt können uns jetzt zurücklehnen und das alte Jahr mit einem Drink auf uns ausklingen lassen.:-)

Die JugileiterInnen Edith Luchsinger, Jürg Zentner und Karin Schuler

Rangliste:

1. Livia Freitag, Hans Rhyner, Kevin Marti, Andreas Elmer mit 713 Punkten
2. Jennifer Nagy, Anna Zentner, Marco Schuler, Thomas Marti mit 601 Punkten
3. Daniela Schneider, Hansruedi Schuler, Stefan Elmer, Werner Stauffacher mit 588 Punkten
4. Andrea Schuler 95, Andrea Schuler 93, Sven Kleinlaut, Tobias Zentner mit 563 Punkten
5. Martina Haller, Corina Schuler, Rico Elmer, Sämi Schuler mit 527 Punkten
6. Sonja Stauffacher, Martina Schuler, Mike Hasler, Franz Schuler mit 525 Punkten
7. Darinka Rupp, Sara Elmer, Pius Elmer, Tobias Marti mit 429 Punkten
8. Erika Schuler, Gabriel Marti, Kilian Marti, Christian Elmer mit 401 Punkten

Polka-Reigen in Matt

Der Unterhaltungsabend der Matter Dorfmusik fand beim zahlreich erschienen Publikum Gefallen. Blasmusik, vorgeführt in drei Blöcken von drei verschiedenen Formationen, Matter Dorfmusik, Elmer Dorfmusikanten und der Blaskapelle Glarnerland, füllten das Programm.

VON MARTHA SCHEGG-MARTI

Urs Bähler, Präsident der Matter Dorfmusik, begrüßte alle Gäste und bedankte sich bei allen, die zum Gelingen des Abends mithalfen. Vor allem den grosszügigen Spendern der Tombola galt ein Extradank. Ein abwechslungsreiches und subtil vortragenes Programm zeigten die Gastgeber. Vom rassigen Marsch (Castaldo), zur Schnellpolka Annemarie Polka) bis zum Walzer (Rosenblüten), Dixie (Longstreet-Dixie) und Rumba (S & P Rumba) – alles wurde geboten. Der musikalische Leiter, Heinrich Thoma, führte die 17 Musikantinnen und Musikanten gekonnt durch die un-



terschiedlichen Stücke. Kommentiert wurden die Darbietungen von jeder Formation selbst. Christian Schuler übernahm dieses Amt bei der Matter Dorfmusik. Er erläuterte unter anderem die genaue Definition des Rumbas. (... ein erotischer Werbetanz aus Kuba afrokubanischer Herkunft ...) Nicht ohne Zugabe übergaben sie den Elmern die Bühne.

Gleich drei Funktion übte Peter Zentner bei den Elmer Dorfmusikanten aus: Musikalischer Leiter, aktiver Musikant und «Ansager». Er schmückte seine Präsentationen mit Zitaten, die zum Nachdenken oder Schmunzeln anregten. Da die Elmer bereits traditionell zum Programm der Matter Dorfmusik gehören, zitierte Peter Zentner Churchill wie folgt: Ohne Tradition ist Kunst wie eine Schafherde ohne Hirt. Das polkageprägte Programm (Begrüssungspolka, Polnice, Uplanka, In aller Freundschaft und So wie einst) wurde mit einem Samba (Brasil) und einem Walzer (Rauschende Birken) «aufgelockert». Rassig oder zum Schunkeln anregend – auch ohne eigentlichen Dirigenten – harmonierte die reine 12-köpfige Männermusik gut. Das Schwierigste scheint der letzte Takt zu sein. Dem Publikum gefiel die Musik und auch die Elmer verabschiedeten sie erst nach einer Zugabe.

Das erste Mal bei den Mattern zu Gast war die Blaskapelle Glarnerland. Marcel Gmür alias «der schöne Marcel» führte mit Witz und Charme durch ihr Programm. Ein wiederum rein männliches Gremium, bestehend aus 17 Musikanten, stehen mit der Polka auf gutem Fuss. Mit der gleichen Quote (5 von 7) zeigten sie gekonnt die Vorliebe ihres Musikstils. Hansueli Wüest, Leiter der Blaskapelle Glarnerland, führte die Musikanten schwungvoll und sicher durch die Musikstücke. Der Slowrock Gloria und der Märchenwalzer (V Pohadce) unterbrachen die Polkas: Mährischer Spatz, Böhmisches Herzklopfen, Morgen Polka, So klingt's in Böhmen und die Prerovanka. Das aufgestellte Publikum hatte noch lange nicht genug. Nachdem die Musikanten bereits den Slowrock Gloria, in dem verschiedenen Solisten ihr Können zeigten, wiederholen mussten, konnten die Akteure erst nach zwei Zugaben die Bühne verlassen.

Als Dankeschön erhielten die drei musikalischen Leiter ein kleines Präsent. Super war die Stimmung bei diesem gelungenen Abend. Drei Formation, mit ähnlicher Zusammensetzung, ähnlichem Musikstil, gleicher Ausstrahlung – und trotzdem war es abwechslungsreich und interessant. Der Abend ging noch lange weiter mit dem Ländlertrio Oberhöckeler. Das Publikum bewies grosses Tanz-, Steh- (Bar) und Sitzleder.



Fotos: (von Martha Schegg)

- 1: Urs Bäbler, Präsident Matter Dorfmusik
- 2: Die Gastgeber: Die Matter Dorfmusik mit Leiter Heinrich Thoma
- 3: Blaskapelle Glarnerland mit Leiter Hansueli Wüest und zwei Trompeten Solisten
- 4: Elmer Dorfmusikanten in Aktion



Jahresbericht Mädchenjugi 2007/08

Ich kann mit meinen Jugimädchen auf ein sehr schönes und erfolgreiches Jahr zurückblicken, in dem viel gekämpft und gelacht wurde. Am Samstag, 25. August 2007, an einem sehr schönen und heissen Sommertag, nahmen wir mit sieben Kindern am Erdgas/Migrossprint und 1000 Meter Lauf im Buchholz in Glarus teil. Als Erstes stand der Erdgascup auf dem Programm, der aus Sprint 60m/80m, Ballwurf/Kugelstossen und Weitsprung bestand. Die Mädchen kämpften um jede Hundertstelsekunde und um jeden Zentimeter. Es war ein sehr schöner und erfolgreicher Anlass, von dem wir mit sieben Medaillen heimkehrten. Drei davon errang Livia Freitag, sie siegte in allen Disziplinen. Martina Haller errang zwei Medaillen, Darinka Rupp und Lea Kleinlaut durften je eine Medaillen mit nach Hause nehmen.

Am 2. September 2007 stand der Jugiausflug mit der Knabenjugi zusammen, in den Rollerpark Sattel-Hochstuckli auf dem Programm. Bei schönem Wetter traten wir die Reise mit dem Bus an. Am Ziel angelangt eroberten wir mit den Inline-Skeats den Park, auch das grosse Trampolin liessen die Kinder nicht mehr aus den Augen. Müde aber glücklich trafen wir unfallfrei am Abend wieder im Matt ein.

Da im November das Turnerkränzli angesagt war, übten wir fleissig dafür, nach den Herbstferien sogar zweimal pro Woche. Die Mädchen zeigten grossen Einsatz, der dann am Kränzli mit einem grossen Applaus belohnt wurde.

Am Samstag, 15. Dezember 2007 nahmen die kleinen Mädchen am Fangballturnier im Buchholz teil. Sie kämpften sich mit grossem Einsatz in den Final. Dort absolvierten sie noch vier weitere Spiele und belegten den hervorragenden vierten Rang von 18, ein einziger Punkt fehlte ihnen für Rang drei. Liebe Anna, Martina, Lea, Corina und Sara, es war eine tolle Leistung, die ihr gezeigt hat!

Die grossen Mädchen waren am Sonntag an der Reihe. Ich durfte mit zwei Gruppen, die in der gleichen Kategorie starteten nach Glarus fahren. Die Gruppe mit Erika, Sonja, Jennifer und Andrea 95 verpassten den Final ganz knapp und beendeten das Turnier auf dem siebten Rang. Sie zeigten grossen Einsatz. Die zweite Gruppe mit Darinka, Martina, Livia, Daniela und Andrea 93 gewannen alle Vorrundenspiele, sie waren plötzlich die gefürchteten in dem orangen T-Shirts. Im Finale kämpften sie wie wilde Tiger und meine Nerven wurden aufs Äusserste strapaziert. Sie beendeten das Turnier auf dem grossartigen zweiten Platz.



mawidor

mawidor

Was wir Ihnen zu bieten haben:

- Spezialanfertigungen aus dem Goldschmiedeatelier
- reichhaltiges Schmucksortiment
- Uhren der Marken Tissot, Movado, Roamer + Sektor
- SWATCH-The-Club-Verkaufsstelle

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Marianne Widmer,
Goldschmiedin und Team

Zaunstr. 10, Gemeindehausplatz, 8750 Glarus, Tel. 640 39 36

Am Montag darauf fand der Jugiplauschwettkampf statt. Die JugileiterInnen beschlossen, statt einem Chlaushock eine Plauschwettkampf zu veranstalten. Es nahmen 32 (von 34) motivierte Kinder daran teil. Aus den Kindern wurden 4-er Gruppen zusammengelost. Bei den zu absolvierenden Posten ging es um: Ausdauer, Treffsicherheit, Kraft, Geschicklichkeit und um Glück. Es war eine war Freude, den Kinder bei ihrem bei ihrem Team- und Kampfgeist zuzusehen. Nachdem jedes Team die zehn Posten absolviert hatte, wurden die erkämpften Punkte jedes einzelnen zusammengezählt. Die ersten drei Mannschaften durften sich eine Medaille umhängen lassen. Vielen Dank für euren tollen Einsatz und eure hervorragende Disziplin.

Nach den Weihnachtsferien starteten wir wieder gemütlich ins Turnerjahr 2008. An dieser Stelle möchte ich mich bei all jenen bedanken, bei denen ich immer wieder anknöpfen und um Hilfe bitten kann, es ist für mich beruhigend so einsatzfreudige Menschen im Rücken zu wissen. Auch bei den Jugileitern der Knaben, Edith Luchsinger und Jürg Zentner möchte ich danken, es ist schön mit ihnen gemeinsame Projekte durchzuführen, auf sie ist immer Verlass. Mein allergrösster Dank gilt meinen Jugimädchen, die immer motiviert und mit grossem Einsatz dabei sind. Ich bin unheimlich stolz auf euch, es bereitet mir sehr viel Freude eure Jugileiterin sein zu dürfen. Es lohnt sich die Zeit für unseren Nachwuchs zu investieren!!!

Die Jugileiterin, Karin Schuler

Jahresbericht Muki-Turnen 2007

Da mein letzter Jahresbericht wohl ein wenig zu ausführlich war möchte ich mich dieses Jahr kurz halten.

Wir haben uns wie gewohnt jeweils am Montag um 9.00 Uhr in der Turnhalle getroffen um unsere Motorik und unsere Sozialkompetenz auf unterschiedliche Art und Weise zu fördern. Am Ende des Muki-Turnerjahres mussten wir uns nur von zwei Kindern verabschieden, da sie das Kindergartenalter erreicht haben. Stolz durften sie ihr verdientes Muki-Diplom in Empfang nehmen. Ich möchte mich bei Ruth und Lena Bertini für ihre zweijährigen- und Janik und Dodo Albrecht sogar für ihren dreijährigen Einsatz im Muki-Turnen herzlichst bedanken.

Nach den Sommerferien durfte ich 10 Kinder, zwei sogar mit ihrem Papi, begrüßen. Mit grosser Überraschung stellte ich fest,

dass sich kein einziges Mädchen unter den zehn Kindern befand. Da dieses Jahr das Turnerkränzli stattfand, übten wir fleissig dafür. Das Kränzli war für uns ein toller Erfolg abzulesen auch an den zahlreichen positiven Rückmeldung aus der Bevölkerung. Vielen herzlichen Dank an meine Muki-Gruppe für ihren Einsatz.

Am 3. Dezember 2007 kam uns der Samichlaus besuchen. Er schaute uns beim Turnen zu und überreichte zum Schluss den Kindern ein wunderschönes Chlaussäckli. Ich freue mich schon auf das Muki-Jahr 2008 und bedanke mich ganz herzlich bei meinen lieben Muki-Kindern und deren Begleitern, die jeden Montag mit guter Laune beim Turnen erscheinen.

Eure Muki-Leiterin Karin Schuler

Hauptversammlung Turnerinnenverein Matt

« Was der Sonnenschein für die Blume ist, ist das Lachen für die Menschen.»

Präsidentin Marianne Elmer – Stürzinger begrüsst am 31.1.2008 im Gasthaus Jägerstübli in Matt alle Aktiv-, Passiv- und Ehrenmitglieder und die Vertreter des Turnvereins herzlich zur Hauptversammlung.

Die Jahresberichte liessen einem am Vereinsleben der verschiedenen Gruppen teilhaben. Die Turnerinnen beispielsweise vergnügten sich u. a. bei einer Velotour, beim Billardspiel oder genossen die Turnfahrt, welche sie über den Zigerhighway führte. Für die Stufenbarrengruppe waren sicherlich die Teilnahme am Verbandsturntag und am Turnfest in Bauma wichtige Ereignisse. Die Volleyballerinnen bestritten den Spieltag des GLTV und die Wintermeisterschaft. Der Ausflug in den Skaterpark Sattel war für die Jugikinder bestimmt ein Highlight. Und erstaunlich ist, dass im MUKI Turnen momentan wöchentlich 10 Kinder mitmachen und alle Knaben sind.

Der Höhepunkt dieses Turnerjahres war aber sicher für alle das Turnerkränzli, welches im November stattfand. Unter dem Motte «Chlytalbähndli» konnten die turnenden Vereine von Matt dem Publikum 12 abwechslungsreiche Nummern zeigen.

Mit dem einleitenden Zitat schloss die Präsidentin ihren Jahresbericht.

Auch dieses Jahr wuchs unser Verein, vier Austritte standen sechs Neueintritten gegenüber.

Geehrt wurden Myrtha Elmer (10 Jahre), Sabine Schiesser (20 Jahre), Marianne Elmer – Jenny (25 Jahre), Agathe Schuler (30 Jahre), Anni Schuler und Vreni Schuler (je 35 Jahre). Herzliche Gratulation!

Den Leiterinnen Silvia Marti und Andrea Rhyner wurde für die Leitung der Stufenbarrengruppe gedankt. Neu führen Bettina Elmer und Egzona Jahja diese Turnstunden.

Die Präsidentin bedankte sich bei allen Vorstandsmitgliedern und Leiterinnen. Karin Schuler bedankte sich bei der Präsidentin für ihren grossen Einsatz während ihrem ersten erfolgreichen Amtsjahr. All diesen Frauen gebührt ein besonderer Dank, gäbe es doch ohne ihre Arbeit keine so lustigen Turnstunden und gesellschaftliche Anlässe.

Schön, dass es im Turnerinnenverein Matt so viel zu lachen gibt!

M. Elmer

Dorfladengenossenschaft 8766 Matt



Volg frisch und fründlich
Mehrwert ist...

Tel. 055 642 13 73

Fax. 055 642 21 55

...weil unsere Kunden stressfrei einkaufen können

Samstag Morgen: Hauslieferdienst

Danke für Ihren Einkauf!

100 Jahre

**Viehzuchtgenossenschaft
Viehzuchtverein
Matt**

26. Dezember 1907 - 26. Dezember 2007



Sehr geehrte Damen und Herren

Vor genau 100 Jahren wurde unsere Genossenschaft gegründet. Schon damals war es das Ziel, gemeinsam hochwertiges Braunvieh zu züchten. Durch Käufe von Genossenstieren sollten die Milchleistung und das Exterieur verbessert werden. Laut Protokollen gab es in der Viehzuchtgenossenschaft Matt keine grossen Schwierigkeiten, ausser bei den Stierenkäufen und deren Haltung. Es kam vor, dass ein Züchter bei einem ihm nicht genehmen Stier selbst auf den Handel ging. Zugegeben, die Stiereneinkaufskommission hatte auf ihren Einkaufsreisen durch die Schweiz nicht immer die glücklichste Hand. Von den Mattern wird gesagt, sie seien nicht fortschrittlich. Stimmt nicht, 1897 wurde der Schweizer Braunviehzuchtverband gegründet. 3 Jahre später versuchten Engeler und Matter Züchter eine Genossenschaft zu gründen. Ohne Erfolg. Nur sieben Jahre später, am 26. Dezember 1907 war es dann soweit. Die Viehzuchtgenossenschaft Matt wurde gegründet. Die kantonalen Zuchtexperten warnten vor der künstlichen Besamung. Die Matter Bauern hörten zum Glück nicht auf sie und konnten schon bald grosse Zuchterfolge feststellen.

Die Züchtergruppe Glarnerland hat ihre Wurzeln in Matt. Der erste Präsident und der Verantwortliche für auswärtige Schauen des Glarner Braunviehzuchtverbandes sind Matter. 1999 wurde sogar ein Landwirt von Matt in den Vorstand des schweizerischen Braunviehzuchtverbandes gewählt.

Die Umwandlung von der Genossenschaft in einen Verein, wurde, wie vom Schweizerischen Braunviehzuchtverband empfohlen, am 27. April 2002 vollzogen.

Erwähnen möchte ich, dass unsere Genossenschaft in den 100 Jahren seit der Gründung von nur 3 Zuchtbuchführern geleitet wurde. Austritte wurden nur bei Aufgabe der Landwirtschaft oder bei Einkreuzungen anderer Rassen verzeichnet. Ein paar wenige, spezielle Züchter suchten in einer anderen Genossenschaft Unterschlupf.

Im Jahre 1982 zählte man 25 Mitglieder, heute sind es noch deren zehn. Tiere werden nicht weniger gehalten, aber die Betriebe haben sich spezialisiert. So gibt es Betriebe, die nur noch Aufzucht betreiben, andere halten nicht nur Braunvieh. Was gleich geblieben ist wie vor 100 Jahren. 98 % des Viehs wird gesömmert.

Oft fragt man sich, wie es mit der Schweizer Berglandwirtschaft weiter gehe, ob es noch eine Zukunft gebe. Ich denke, dass war schon vor 25 Jahren so, doch wir haben in dieser Zeit trotzdem riesige Fortschritte gemacht. Würde es uns nicht einigermaßen gut gehen, wäre das nicht so. Mit positivem Denken und gutem Willen wird das auch in Zukunft so bleiben.

Unseren Vorfahren möchte ich für die grosse Weitsicht vor 100 Jahren und während der vergangenen Zeit bestens danken. Aber auch den jetzigen Mitgliedern möchte ich für die gute Zusammenarbeit meinen besten Dank aussprechen. Die Zuchtziele, die schon bei der Gründung verfolgt wurden, sind dieselben. Dafür müssen alle am selben Strick ziehen.

Ich wünsche, wir Matter Bauern könnten auch in anderen Belangen besser zusammen arbeiten.

Für die Zukunft wünsche ich ihnen und unserem Verein nur das Beste.

Euer Präsident

Fridli Stauffacher

Chronik

Der Schweizerische Braunviehzuchtverband besteht seit 1897 – ist also inzwischen 110 Jahre alt geworden.

Mangels einer eigenen Genossenschaft waren bei der Gründung der Viehzuchtgenossenschaft Elm im Jahre 1894 auch Matter Landwirte mit dabei; resp. wurden aktive Mitglieder derselben.

Übrigens, auch Bauern von Engi sind mit Kühen zum Genossenschaftsstier nach Elm gepilgert!

Laut Protokoll der Viehzuchtgenossenschaft Elm beinhaltet die Mitgliedschaft 1906 auch 7 Beteiligte von Matt. Diese 7 Auswärtsgänger fehlten dann den Matter Landwirten im Jahre 1900 wohl, um auf einer gesunden, Erfolg versprechenden Basis eine eigene Genossenschaft zu betreiben.

Nun ja, eigentlich wurde die Viehzuchtgenossenschaft Matt und Umgebung schon am 2. Dezember 1900 gegründet – an diesem Tage wurden die Statuten beschlossen; elf Mitglieder waren beim Start dabei. Während den nachfolgenden sieben Jahren waren keine Aktivitäten zu verzeichnen; eine Genossenschaft war aber mangels Mitgliederzahl auch in finanzieller Hinsicht, wie erwähnt, zu wenig attraktiv.

1907

Am 26. Dezember 1907 wurde die Neugründung definitiv beschlossen und der erste Vorstand gewählt:

Präsident:	Mathias Schuler, Auen
Aktuar und zugleich Zuchtbuchführer:	Conrad Elmer, Stalden
Kassier:	Dietrich Bähler, Tagwenvogt
1. Beisitzer:	Nicklaus Stauffacher, z. Gemsberg
2. Beisitzer:	Peter Wohlwend, Gemeinderat

Es hatten sich 23 Mitglieder eingeschrieben.

Züchtersgenossenschaft Matt
Luzern, im Herbst des 1910.

Unterschrift des Genossenschaftsmitgliedes	Zahl der Anteile schein	Nummer des Anteilscheines
Mathias Schürli	1	N. 1
Kornel Zimmer	1	N. 2
Dietrich Bähler	1	N. 3
Herrn Bähler	1	N. 4
P. Wohlwend	1	N. 5
Joh. Stauffacher Gubler	1	N. 6
Thomas Schmidler	1	N. 7
Joh. Schürli	1	N. 8
Joh. Friedrich Elmer Mäder	2	N. 9 & 10
Matthias Bähler	1	N. 11
Dietrich Elmer	1	N. 12
Georg Elmer	1	N. 13
Joh. Stauffacher Gubler	2	N. 14 & 15
Joh. Wohlwend Mäder	1	N. 16
Johannes Elmer Mäder	1	N. 17
Seymund Hartl	1	N. 18
Heinrich Bähler	1	N. 19
Matthias Elmer	1	N. 20
Georg Elmer	1	N. 21
Joh. Stauffacher	1	N. 22
Dietrich Bähler Gubler	1	N. 23
Emil Elmer Mäder	1	N. 24
Thomas Schmidler	1	N. 25
Johannes Stauffacher Gubler	1	N. 26
Seymund Elmer	1	N. 27
Joh. Stauffacher Gubler	1	N. 28
Thomas Elmer s. g.	1	N. 29

Als erster Zuchtstierhalter wurde, für Fr. 3.50 Futtergeld pro Tag, Joh. Bähler, Trämligen, gewählt. Die ersten paar Jahre können als Angewöhnungsphase der Landwirte bezeichnet werden, denn so manches erforderte vom einzelnen Züchter Umdenken, gewohnte Handlungen entsprechend der beschlossenen Vereinbarungen anpassen, u.s.w.

An der Hauptversammlung (nachfolgend HV genannt) 1909 wurde das Sprunggeld des Zuchtstieres auf Fr. 5.- festgesetzt und ein Jahresbeitrag pro eingeschriebenes Zuchtstier von Fr. 2.- beschlossen.

1910

Schon an der HV 1910 wurde das Wartgeld des Aktuars (und zugleich Zuchtbuchführung) von Fr. 30.- auf Fr. 40.- erhöht; der Jahresbeitrag pro eingeschriebenes Zuchtstier um die Hälfte, auf Fr. 1.- reduziert. Ebenfalls eine Minderung betraf das Futtergeld für den Zuchtstier von Fr. 3.50 auf Fr. 3.-/Tag. Drei Rechnungsrevisoren wurden gewählt.

1911

1911 mussten gleich drei Versammlungen abgehalten werden.

Einer vorgängig gewählten Kommission wurde einstimmig die Vollmacht erteilt, gegen die ausgetretenen Mitglieder rechtliche Schritte einzuleiten. Ebenfalls wird die Kommission beauftragt, den alten Zuchtstier zu verkaufen. Deshalb wird der Antrag gestellt, das Futtergeld für diesen Stier von Fr. 3.- auf Fr. 3.50 /Tag zu erhöhen, damit dieser, bei höherem Gewicht, einen entsprechend höheren Ertrag erziele.

Ebenfalls erhielt die Kommission die Kompetenz und den Auftrag, einen Jungstier zu kaufen; dafür bedurfte es der Wahl einer neuen Kommission, bestehend aus vier Mitgliedern. Ebenfalls wurde beschlossen, alle Tiere der Genossenschaftsmitglieder nur mit dem genossenschaftseigenen Stier belegen zu lassen; jedoch pro Tag nicht mehr als vier Kühe. Sollte ein erster Sprung nicht erfolgreich sein, wird ein zweiter Versuch ohne Aufpreis gewährt.

Es wird bezüglich des jeweils zu wählenden Genossenschaftstier-

halters ein Pflichtenheft eingeführt, das der jeweiligen Stierhalter zu unterzeichnen hatte (Stier soll immer in gutem Zustand sein, was Futter und Reinlichkeit betrifft. Jeden Tag soll er eine gewisse Ration Kraftfutter erhalten). Die Kommission erhält die Vollmacht, bei Nichteinhalten der festgelegten Pflichten das Futtergeld zu kürzen oder sogar einen andern Stierhalter zu bestimmen.

Ab sofort dürfen, unter Einschränkung, auch Tiere von Nichtmitgliedern und auch welche von auswärtigen Züchtern, vom «eigenen» Stier belegt werden: Taxe während der Winterzeit Fr. 20.–; zwischen Alpauffahrt und Alpaufahrt Fr. 10.–.

1912

HV 1912: Die Neuwahlen ergaben keine Änderung und die Taxen und die Bestimmungen der Genossenschaft blieben dieselben.

1913

Im Jahre 1913 wurde sogar viermal getagt.

Die Beiträge, Fr. 3.– pro Anteilschein und Fr. 1.– pro Zuchtbuchtier bleiben unverändert. Aufgrund einer Einladung zum Beitritt der St. Galler Zuchtgenossenschaften entschliesst man sich, bei Zug zu bleiben, oder eventuell Rapperswil beizutreten (je nachdem, wel-

Unterschrift der Genossenschaft	Label der Anteilscheine	Nummer der Anteilscheine
Winnand Kretzler	+	
Joh. Altmast	+	
Johannes Hölzer	+	
Thodor Kaufbacher Knecht	1	Fr. 31
Thodor Kaufbacher Knecht	2	Fr. 32
Jacob Kaufbacher Knecht	1	Fr. 33
Leob Elmer Kauf.	+	Fr. 50
Joh. Elmer Kauf.	+	Fr. 34
Joh. Elmer Kauf.	+	Fr. 35
Joh. Elmer Kauf.	+	Fr. 36
Joh. Elmer Kauf.	X	Fr. 37
Joh. Elmer Kauf.	X	Fr. 38
Joh. Elmer Kauf.	X	Fr. 39
Joh. Elmer Kauf.	X	Fr. 40
Joh. Elmer Kauf.	X	Fr. 41
Joh. Elmer Kauf.	X	Fr. 42
Joh. Elmer Kauf.	X	Fr. 43
Joh. Elmer Kauf.	X	Fr. 44
Joh. Elmer Kauf.	X	Fr. 45
Joh. Elmer Kauf.	X	Fr. 46
Joh. Elmer Kauf.	X	Fr. 47
Joh. Elmer Kauf.	X	Fr. 48
Joh. Elmer Kauf.	X	Fr. 49
Joh. Elmer Kauf.	X	Fr. 50
Joh. Elmer Kauf.	X	Fr. 51
Joh. Elmer Kauf.	X	Fr. 52
Joh. Elmer Kauf.	X	Fr. 53
Joh. Elmer Kauf.	X	Fr. 54
Joh. Elmer Kauf.	X	Fr. 55
Joh. Elmer Kauf.	X	Fr. 56

cher Markt von der Glarner Regierung subventioniert werde). Der Zuchtstier soll, das 1. Mal, für die Viehschau in Glarus angemeldet werden.

Verschiedene Traktanden ergaben hitzige Debatten: «da die Diskussion etwas belebt sei», wurde der Antrag gestellt, die Genossenschaft aufzulösen; die sofort anschliessende Abstimmung ergab eindeutig die Ablehnung dieses Antrages.

Glarner Nachrichten

Gratis-Beilagen:
Gewinnblatt der „Glarner Nachrichten“.
Kunstblatt des Kantons Glarus.

und
Der freie Glarner

(27. Jahrgang.)

Druck und Verlag von Dr. E. G. Lehmann,
Buchhandlung „Glarner Nachrichten“, Glarus.
Telegramm-Adresse: „Nachrichten“ Glarus.

Tagblatt für das Glarnerland sowie die Nachbarbezirke Sargans, Gaster, See und March.

lin“ diente wieder drei Jahre. Seine höchste Punktzahl betrug $88\frac{1}{2}$ Punkte. Unglücklicherweise mußte derselbe dieses Jahr auf der Heimreise nach der Ausstellung wegen Verwilderung niedergeschossen werden. Seine Zuchterfolge scheinen auch gut zu sein.

Bei den Genossenschaftlern von Elm gilt der Grundsatz: „Nur der beste Zuchttier ist für unsere Zucht gut genug, gleichgültig, ob derselbe 1000 Fr. mehr oder weniger kostet.“

Daher kommen die vorzüglichen Zuchtergebnisse in Elm! Ein sehr belehrendes Beispiel für andere Zuchtgenossenschaften!

4. Matt, Zuchtgenossenschaft.

Vorgeführt vom früheren Bestande 20 Stück, neu 11 Stück, zusammen 31 Stück. Vom früheren Bestande hatten 70 Punkte und darüber 11 Stück, $64\frac{1}{2}$ — $69\frac{1}{2}$ Punkte 9 Stück, zusammen 20; neu aufgeführt wurden mit 70 Punkten und darüber 3 Stück, mit $63\frac{1}{2}$ bis $69\frac{1}{2}$ 8 Stück, zusammen 11, total 31 Stück. Durchschnittspunktzahl für den früheren Bestand von 20 Stück 69,9 Punkte, für die neu aufgeführten Tiere 11 Stück 68 Punkte.

Durchschnittspunktzahl für den ganzen jetzigen Bestand von 31 Stück 69,3 Punkte. Vom jetzigen Bestande von 31 Stück sind mit 70 Punkten oder 45,1 % des ganzen Bestandes.

Die Zuchtgenossenschaft hat vor einem Jahre den Zuchttier „Ischaco“ gekauft, welcher im Jahre 1900 am Buzermarkt in Abteilung I mit 73 Punkten und Velegscheinberechtigung mit weißer Ohrmarke gewertet worden ist. Dieses Jahr wurde derselbe wieder in Zug ausgestellt, war jedoch zu mager, um mit Erfolg konkurrieren zu können und wurde dort nicht prämiert. An der kantonalen Ausstellung in Glarus wurde er dieses Jahr im 6. Range mit $71\frac{1}{2}$ Punkten und einer Prämie von Fr. 245 prämiert.

Die Zuchtgenossenschaft hat sich vor einem Jahre, weil zu abgelegen, von derjenigen von Elm getrennt. Sie zählt jedoch in ihrem jetzigen Bestande zu wenig Mitglieder und einen zu kleinen Zuchtbestand, um mit dem nötigen Nachdruck und den nötigen Mitteln auf gute Zuchterfolge hinarbeiten zu können. Es wird dies erst dann möglich sein, wenn auch die besseren Züchter von Engi der Zuchtgenossenschaft beitreten. Dazu würde es wohl eher kommen, wenn der Kanton die Zuchtgenossenschaften noch intensiver unterstützen könnte. Durch ein solches Mittel würden wohl auch noch andere Kantonsteile angeregt, Zuchtgenossenschaften zu bilden. Es sind noch nicht viele Jahre verfloßen, seit der Erhebung der ersten Zuchtgenossenschaften, und doch zeigt die Erfahrung schon jetzt in hervorragender Weise, daß kein anderes Mittel so günstig auf die Hebung der Viehzucht eingewirkt hat, wie die Bildung der Viehzuchtgenossenschaften. Es wird dadurch auch der republikanische Gedanke gepflegt, welcher zeigt, wie durch Zusammenschluß der Kräfte „Einigkeit stark macht“.

Der Berichterstatter: A. Camenisch.

1914

Anlässlich der HV 1914 wird beschlossen, für ungewisse Zeit zwei Stiere zu halten; bei einer Belegung durch den alten Stier aber nur Fr. 3.– (anstelle von Fr. 5.–) zu verrechnen.

1915

HV 1915: Dietrich Elmer, Tagwenvogt, wird neu in den Vorstand gewählt.

1916

Eine ausserordentliche Versammlung im Jahre 1916 ergab: alter Stier soll verkauft werden, wozu die Genossenschaftskommission die Vollmacht erhielt. Ebenfalls wird eine spezielle Kommission zum Kauf eines jungen Stieres bestellt.

1917

Die HV 1917 ergab einen ersten Präsidentenwechsel: Mathias Schuler, Auen, demissioniert und an seine Stelle tritt Heinrich Stauffacher-Beglinger. Das Futtergeld für den Zuchtstier wird auf Fr. 3.20/Tag hinaufgesetzt. Eine allfällig notwendige zweite Belegung der Kühe ist nur noch innerhalb von max. 10 Wochen kostenlos.

An der ausserordentlichen HV wurde beschlossen, mit dem Zuchtstier am Zugermarkt teilzunehmen. Sollte dieser keine Belegscheinberechtigung erhalten, so soll er sofort verkauft werden. Die Mitglieder, die den Zugermarkt besuchen, erhalten auch die Vollmacht, einen neuen Stier zu kaufen (Ausnahmезustand!)

1918

Im Jahre 1918: wieder drei HV's! Ausser dem Kassier wurden alle wiedergewählt; der neue Kassier ist Christoph Elmer, Auen. Die Vergütungen für eine Kommissionssitzung wurde von Fr. 1.50 auf Fr. 2.– erhöht. Der Zuchtstierhalter erhält als Futtergeld 30 Rappen mehr, nämlich Fr. 3.50/Tag; dies entspricht dem Betrag von 1907. Weiter erteilt die Versammlung der Kommission den Auftrag und die Vollmacht, den Stier an die Schweizerische Schlachtviehver-sorgung zu verkaufen.

Der Ankauf eines neuen Stieres erforderte eine weitere HV, die aber wegen zu geringer Beteiligung der Genossenschaftsmitglieder um 8 Tage verschoben werden musste. Bei einem 2. Anlauf für eine HV sahen die Statuen für Säumige Bussen vor; über entsprechende Umsetzungen geben die Protokolle keine Auskunft. Wieder soll ein Neustier gekauft werden, wofür die Kommission die Vollmacht erhalten sollte.

Es wurde jedoch beschlossen, vorläufig keinen Stier zu kaufen. Ein Antrag, die Genossenschaft zu liquidieren, wurde mit grosser Mehrheit verworfen.

Schon nach knapp zwei Monaten folgte eine weitere HV: Ohne Gegenstimme wird beschlossen, doch einen Stier zu kaufen. Eine spezielle Kommission, bestehend aus 3 Mitgliedern, wird mit dem Vollzug beauftragt.

1920

Am 25. Januar 1920 wird ein Kassendefizit von Fr. 109.10 bekannt gegeben. Die Nettoschuld betrug Fr. 1'828.60 und der Wert des Stieres wurde mit Fr. 2'000.– festgesetzt. Das Futtergeld für den Genossenschaftsstier wurde von Fr. 6.50 auf Fr. 6.– herabgesetzt. Neu wurde verboten, dass Kühe von Nichtmitgliedern vom Zuchtstier der Genossenschaft belegt werden.

Mitglieder, welche gegen die Interessen der Genossenschaft handeln, sollen von derselben ausgeschlossen werden. Diese entsprechende Bestimmung, in den Statuten enthalten, so wird betont, soll strikte eingehalten werden.

Es wird beschlossen, den jungen Stier «Planet» von Beat Elmer, Wiese, für Fr. 3'520.– zu kaufen.

1923

Der Zuchtstierhalter wird nur bis anfangs Sommer 1923 gewählt, da der Stier verkauft werden soll. Am 3. Juli 1923 wurde eine weitere Hauptversammlung durchgeführt, mit einem einzigen Traktandum: Verkauf und Kauf eines Zuchtstieres. Die Vollmacht für den Verkauf erhielt die Verwaltungskommission; für den Kauf wählte man eine 4-köpfige Kommission.

Stabübergabe beim Glarner Braunviehzuchtverband

Kurt Fischli-Müller, Riet, Näfels, Präsident des grossen Viehzuchtvereins Unterland, ist zum neuen Präsidenten des Glarner Braunviehzuchtverbandes gewählt worden.

VON JANN ETTER

Schwanden. – Der an der jüngsten DV in Schwanden erkorene Näfeler Viehzüchter löst Hansjakob Marti, Matt, ab, der die Geschicke des Verbandes seit seiner Gründung im Jahre 1999 erfolgreich gelenkt hat. Marti wurde zum ersten Ehrenpräsidenten ernannt. • Neues (und erstes) Ehrenmitglied ist Kaspar Schiesser, Matt, der dem Vorstand ebenfalls seit 1999 angehört hat, und, wiewohl Nichtlandwirt, grosse Verdienste, speziell etwa um das Ausstellungswesen, hat. Marti seinerseits hat sich in den ersten Verbandsjahren gegen etliche Widerstände durchgesetzt und den Verband (auch finanziell) zum Blühen gebracht. Er war auch besonders erfolgreich im Sponsorenwesen, und unvergessen ist auch der Treichler-Weltrekord, der an der Glarona 2003 aufgestellt wurde und noch immer im Guinness-Buch der Rekorde steht. • Die verbleibenden Vorstandsmitglieder Franz Weber, Netstal, Hansruedi Figi, Luchsingen, und Peter Schiesser, Linthal, wurden bestätigt.

Neue Vorstandsmitglieder

Neu ziehen in die Leitung ein: Ruedi Rhyner, Elm, Hans Zehnder, Netstal, und der Jungzüchter Peter Fischli, Näfels. Zu ersetzen waren Hansjakob Marti, Kaspar Schiesser und Jungzüchter Fritz Fischli, Näfels. Der neue Präsident Kurt Fischli gehörte dem Vorstand bereits an, ebenfalls Jakob Wohlwend, Matt, Mitglied des Zentralvorstandes, mit beratender Stimme. Mit dem Dank für die Wahl verband Kurt Fischli die Aufforderung, sich noch vermehrt an auswärtigen Schauen zu beteiligen, um so Werbung zu machen für das schöne Vieh und seine gute Milch, die sich im Vergleich

zu andern Rassen so gut für die Käseproduktion eignet, wie Hansjakob Marti im Jahresbericht betont hatte.

Schöne Kühe machen Werbung

Marti hatte im Jahresbericht auch auf die vielen guten Ränge an auswärtigen Ausstellungen hingewiesen und den Erfolg der Herbstviehschau betont, wo die neuen Abteilungen mit dem Blüem- und Gurttieren grossen Anklang fanden, ebenso der erstmals durchgeführte Mutter-Tochter-Wettbewerb (die Viehschau 2008 findet am 11. Oktober statt). Er durfte viele Sponsoren auflisten und freute sich, dass auch für die Glarona, die Glarner Sonderschau am 12./13. April, wieder viele Beiträge zusammengekommen sind. Aufgefallen sind dabei die 3000 Franken der Glarner Kulturkommission, die damit die Viehzucht und das Vieh selber als Kulturgut würdigt.

• Marti berichtete auch über die rechtlich anspruchsvolle Umwandlung der lokalen Viehzuchtgenossenschaften in Vereine, die Eugen Streiff, Rüti, mit viel Einsatz durchgeführt hat. Die letzte Umwandlung (Braunwald) ist derzeit im Gange. Der Vertreter der Züchter von Original-Braunen (OB) lobt die Sympathie für diese Tiere beim Verband und regte an, für die R-OB (Rückzüchtungen von Brown Suisse mit OB-Stieren) an der Viehschau eigene Abteilungen einzurichten.

Sympathien für die OB-Kühe

Begrüsst wurde auch eine Rotation bei den Experten, denn mit der Zeit würden sie Kühe und Züchter (zu) gut kennen. Jakob Wohlwend berichtete über die kommende Glarona. Er wünschte sich für einige Abteilungen noch mehr Tiere, speziell Kälber und OB.

Copyright © 2008

by Südostschweiz Mediengruppe

«Ich verdiene halb so viel wie früher»

Beim Matter Hausarzt Thomas Zimmermann werden die Taxwertpunkte diskret im Nebenzimmer behandelt. Im Sprechzimmer selber macht sich viel Menschliches breit.

VON BARBARA TÄNZLER

Matt. – Um 8 Uhr morgens stehen die Türen der Praxis von Thomas Zimmermann sperrangelweit offen. Draussen schaufeln Angela Wild und Eljscha Hefti, die beiden Lehrtöchter, Schnee aus dem Weg. In der Praxis sticht trotz Frischluft ätherischer Geruch in die Nase. Sonne leuchtet durch die Fenster auf viel helles Holz. Der Arzt läuft zwischen den Zimmern mit Papieren hin und her. Sonst ist es still. Dann betritt die erste Patientin die Praxis, die erste von zwölf an diesem Vormittag.

Nähe am kleinen Tisch

Patient 1 (vermutlich Darminfektion): Thomas Zimmermann weist der Frau den Weg ins Sprechzimmer. «Es geht mir schon ein bisschen besser», meint sie. Arzt und Patientin sitzen an einem kleinen, runden Holztisch so nah beisammen, als wollten sie zusammen Kaffee trinken. Thomas Zimmermann hat das Dossier der Frau aufgeschlagen. Gelbe und rote Blätter. Gelb für die Frau, rot für die Laborbefunde. Woher die Schmerzen der Frau wirklich kommen, weiss bis heute niemand. Auf dem Tisch stehen Stempel in Reih und Glied, für jede Impfung einer. Daneben liegen Schreibzeug, vorgedruckte Blöcke für die Zeugnisse oder Rezepte, ein Stethoskop und ein Blutdruckmessgerät. Wenige Minuten später sitzt der zweite Patient am Tisch. Patient 2 (Burn-out): Die Augen des Mannes richten sich hochkonzentriert auf den Arzt. Seine Hände umklammern die Knie. Die Krise ist neu, erst wenige Wochen alt. Burn-out mittleren Grades habe der Betriebsarzt kurz vor Weihnachten diagnostiziert. Zimmermann nimmt seine Brille ab, schaut seinen Patienten in Ruhe an und lässt ihn reden. Zum

Schluss weiss der Patient, an welchen Psychiater er sich wenden kann und welche Reaktionen auf das Psychopharmakon selbst zurückzuführen sind.

Pharma statt Eigenbräu

Nach jedem Patienten verschwindet Zimmermann im Nebenzimmer. In dem kleinen Raum ist ein Computer aufgeschaltet, in den der Arzt Leistung und Zeit eingibt. Taxwertpunkte wollen gezählt sein. An einer Wand steht ein Regal mit Medikamenten. Die nächste Apotheke ist in Glarus. «Ursprünglich wollte ich hier Säfte und Sirups brauen.» Das war vor über 20 Jahren. Damals baute er als junger Arzt eine neue Praxis auf: Auf 140 Quadratmetern haben Wartezimmer, Sprechzimmer, Chirurgiezimmer, wo kleinere Eingriffe gemacht werden können, Labor, Röntgen- und Gipsraum für verunfallte Skifahrer und ein WC Platz. Patient 3 (Lungenentzündung mit Komplikationen): «Sie haben ja einen mitgemacht!», meint Thomas Zimmermann. Der Patient nickt bejahend. Kurz darauf sitzt er bereits im Labor, einem offenen Raum hinter dem Empfang, und überlässt Eljscha Hefti den Kampf mit seinen Venen. Die beiden Lehrtöchter sowie auch Ramona Dreyer, die sich heute in Praxismanagement weiterbildet, sind immer überall. Alles, was sie tun, erfassen auch sie anschliessend im Computer. So läuft ihre Arbeit mit der des Arztes buchhalterisch zusammen. Der Computer weiss: 2007 hatte Thomas Zimmermann 9184 «Patientenkontakte»; sei es telefonisch, in seiner Praxis oder bei Hausbesuchen.

Salben und Spritzen

Patient 4 (Blutgerinnsel): Sie habe auch ein bisschen gesalbt, Ringelblume, meint die Frau, auch wenn es vielleicht nur psychologisch helfe. Sie lacht laut auf. Am Oberschenkel hat das Gerinnsel einen grossen, gelben Fleck hinterlassen. Die Frau spritzt sich ihr Medikament selber – in den Bauch. Patient 5 (Verstauchung): Der nächste Patient hat im Stall gegen einen Muni gekämpft.

Doch der Muni sei relativ stark gewesen, erklärt Thomas Zimmermann schmunzelnd, während er die Beweglichkeit des Handgelenkes von seinem Patienten prüft. Draussen beim Empfang neckt ein älterer Herr die Frauen: «Könnt ihr nicht mal von einer Katze statt von mir Blut nehmen?» Ein Stammgast. Zweimal ist er knapp dem Tod entkommen. Ein Aneurysma (Erweiterung von arteriellen Blutgefässen, Red.). «Von den Tagen um die Operationen her- um weiss ich nichts mehr», erzählt er. Gelöschte Tage zwischen Leben und Tod.

Viel Arbeit für weniger Lohn

Um 10 Uhr macht Thomas Zimmermann Pause. Immer. Mit Zeitung und Kaffee setzt er sich in einen kleinen Raum neben dem Labor und macht sich unsichtbar. In knapp zwei Stunden hat er sieben Patienten behandelt. 15 Minuten pro Patient, so lautet die Faustregel. Doch um diesen Rhythmus einzuhalten, braucht Zimmermann schon lange keine Uhr mehr. Eine 60-Stunden-Woche ist für den Hausarzt keine Seltenheit. Die administrativen Aufgaben sehe eben niemand. Reich wird er nicht dabei: «Ich kann meinen Lohn mit dem eines Mittelschullehrers vergleichen.» Sein Lohn sei in den letzten Jahren massiv gesunken. «Ich verdiene heute halb so viel wie vor 20 Jahren.» Die Kassen zahlten weniger, während die Ausgaben stiegen, meint der Arzt trocken. Seit Anfang Jahr könnte er sich einen jungen Arzt in die Praxis holen. Mit dem Modell «Praxisassistenten» sollen Jungärzte in die Hausarztpraxen des Kantons gelockt werden. Dazu zahlt der Kanton drei Viertel des Lohnes, ein Viertel übernimmt die Lehrpraxis. Doch Thomas Zimmermann ist sich noch nicht im Klaren darüber, ob für ihn diese Rechnung aufgeht. Was den Nachwuchs in den Glarner Praxen angeht, bleibt er skeptisch: «Im Spital Karriere zu machen, ist für einen Arzt heute viel attraktiver.»

Fachleute unter sich

Nach der Pause sitzt eine Pharmavertreterin mit einem grossen, schwarzen Koffer voller Medikamente und Prospekte am runden Tisch. Thomas Zimmermann wird auf einen

Schlag ein anderer – oder zumindest seine Sprache: Der Landarzt mutiert zum Mediziner, während sich auf dem Tisch neue Medikamente gegen Bluthochdruck stapeln. Draussen beim Empfang steht eine Traube Leute, die etwas holen oder wissen möchte. «Hoi, Thomas», rufen die einen. Er grüsst zurück. Man kennt sich. «Das Vertrauen, das mir die Leute entgegenbringen, kann ich mir aus meiner Arbeit nicht wegdenken.»

Der bohrende Schmerz

Patient 8 (Schmerz 1): Der Mann in Bäckerhose legt ein Birnenbrot auf den Empfangstisch und ruft: «Ist noch warm!» Im Gespräch unter vier Augen wird der Mann ernst. Eine Operation bahnt sich an. Er hat Angst. Patient 9 (Schmerz 2): Der nächste Patient hat eine ganz heisere Stimme. Er hält seinen Kopf schief. Die Augen scheinen immer wieder wegzukippen. Der Mann ist voller Bitterkeit und Zorn. Er zeigt auf seine Hand: «Sehen Sie das?!» Sie ist dicker als die andere. «Chronisches Schmerzsyndrom», erklärt Zimmermann. Doch Suva wie auch IV haben eine Unterstützung abgewiesen. «Das passiert uns immer wieder», so der Arzt. Als Mediziner könne er da wenig tun. Beide Patienten sind Opfer von Autounfällen – fremdverschuldet. Der Vormittag in der Matter Praxis neigt sich dem Ende zu. Im Wartezimmer warten noch die letzten Erkältungspatienten; es wird gehustet und geschnäuzt. Den einen schickt Zimmermann in die Röntgenkammer, ein weiterer muss sich bei den Lehrtöchtern einem Lungenfunktionstest unterziehen. Kein einziger Patient zögert an diesem Morgen, die Journalistin mit Kamera mit ins Sprechzimmer zu nehmen. Zimmermann wundert das gar nicht: «Die Leute hier sind recht unkompliziert.» Um 11 Uhr 45 verlässt der 12. Patient als letzter die Praxis. Zimmermann setzt sich an seinen Computer, klemmt sich hinter die Buchhaltung und kontrolliert Rechnungen. Die drei Frauen ziehen in die Mittagspause ab.

Copyright © 2008 by Südostschweiz Mediengruppe

Gasthaus Gemsberg, Matt



*Auf Ihren Besuch
freuen wir uns.
Familie L. Jemmi
Telefon 055 642 11 17*

BERGGASTHAUS
EDELWYSS



genuss & erholung

*Auf ihren Besuch freuen sich
Familie Heiri und Alice Marti-Tischhauser
055-642 24 26, www.weissenberge.ch
Dienstag ab 16.00 h und Mittwoch Ruhetag*

G A S T H A U S



ENGIIM GLARNERLAND

Montag und Dienstag geschlossen

Kegelbahn

Spezialitäten:
Plattenberg-Steak

Gunda & Peter Wirth

Fon 055 642 24 64

Fax 055 642 24 21



Marti AG, Bauunternehmung und Steinbruch, 8766 Matt
Telefon 055 642 60 42 Fax 055 642 60 40 www.martimatt.ch

Ferienhaus Touristenlager Matt



Gemütliches Massenlager. 30 Schlafplätze. (3 Achter-, 1 Vierer und 1 Zweierzimmer) Küche, grosser Kochherd, 2 Waschräume à 2x 2er-Duschen und 4 WC, Spielwiese 20x30m, und Sitzplatz mit Tischtennis vor dem Haus. 50 m von der Bushaltestelle entfernt.

Preise pro Nacht und Person:

Fr. 15.00 Schüler und Jugendgrup. 6-16 J.

Fr. 18.00 Schüler, Jugendliche 17-19 J.

Fr. 15.00 Behinderte 6-99 J.

Fr. 22.00 Erwachsene ab 20 Jahre

Mindestmiete während Saison auf Anfrage.

Plus Kurtaxe und Beherbergungstaxe 1.35

Ideal für Schulverlegung, Sportwochen, Vereine, Weekends, etc.:

z.B. Besichtigung des Landesplattenbergs oder des Naturhistorischen Museums in Engi oder der Schiefertafelfabrik in Elm, Wandern im Wildschutz- und Alpgebiet, Schlitteln Weissenberg-Matt, Skifahren Wintersport in Elm (Nachbargemeinde mit Bus in ca. 15 Min. erreichbar).

Schulthemen: Seidendruckerei, Textilindustrie, Landsgemeinde, Schiefergewinnung im Sernftal, Bergsturz Elm, Alp- und Forstwirtschaft, General Suworow, Schlacht bei Näfels, Auswanderung, Martinsloch, Sernftalbahn, GeoPark – Plattform für verschiedene Attraktionen betr. geologischen Besonderheiten z.B. Glarner Hauptüberschiebung, Kandidat UNESCO Weltnaturerbe. etc.

Bestellen Sie per Email oder Telefonanruf die Prospektunterlagen. Gerne geben wir Ihnen Auskunft über freie Termine:

Touristenlager Matt

Dieterich Schuler-Schuler,

Trämligen

8766 Matt

Tel: 055 642 21 59

Fax: 055 642 21 59

E-mail: dschuler62@bluewin.ch

Mathias Marti

Küchenbau / Innenausbau

<http://www.marti-kuechenbau.ch>



8765 Engi GL

Telefon 055 / 642 10 16
Fax 055 / 642 22 45

Email: m-marti@bluewin.ch

INNENAUSBAU

Für den Innenausbau bieten wir Ihnen alles aus der eigenen Fabrikation, wie zum Beispiel Eingangstüren in gestemmter Ausführung, Eckbänke,

KÜCHEN

Planung und Ausführung Ihrer Küche für Neu- und Umbauten.

Besuchen Sie unsere Ausstellung in Mitlödi:

Öffnungszeiten:

Mittwoch 18.00 – 21.00 Uhr
Samstag 09.00 – 13.00 Uhr
oder nach Vereinbarung

Die Frühlingsküche




Regionalvertretung

**Luftseilbahn
Matt-Weissenberge
Trämligen
CH/ 8766 Matt**



**Tel.: 055 642 15 46 (zu den Fahrzeiten)
E-Mail: luftseilbahn@weissenberge.ch
Internet: www.weissenberge.ch**

Fahrplan Luftseilbahn Matt-Weissenberge (Gültig vom 10. Dezember 2006 bis 8. Dezember 2007)

Vormittag

V 5.50 / V 6.50 / 7.35 / 8.00 / 8.50 / 9.00 / 9.50
10.00 / 10.05 / 10.50 / 11.00 / 11.50 / 12.00

Nachmittag

12.55 / 13.50 / 14.00 / 14.50 / 15.00 / 15.35
16.00 / 16.50 / 17.00 / © 17.35 / 17.50 / 18.00

Abend

19.00 / 19.50 / 20.00

V = Nur auf Voranmeldung am Vortag

© = Nur Samstag, Sonntag und allg. Feiertage
bis spätestens um 19.50 Uhr. (Tel.: 055 642 15 46)



Kaelin Production AG
Feldstrasse 62, 8004 Zürich
Tel. +41 (0)43 322 15 15
www.kaelinproduction.ch

- Digitale Bild- und Textverarbeitung.
- Druck, Weiterverarbeitung und Versand.
- Printen, Plotten und Veredeln.

Wir sind der kompetente Partner!



pp.digitech ag
Feldstrasse 62, 8004 Zürich
Telefon +41 (0)43 317 99 40
www.ppdigitech.ch

Die pp.digitech ag ist eine Partnerfirma der Kaelin Production AG. Unter einem Dach können wir Ihre Bilder mit Bildbearbeitung, Layout, Satz und Druck zu einer optimalen Lösung ergänzen.